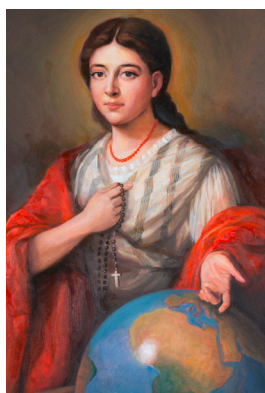




Anleitung Auf der Suche nach *Pauline*

Ein missionarischer Wettbewerb für die Pfarreien in der Schweiz



© Missio Österreich / Clemens Fuchs

«Mein Kloster
ist die Welt!»
Pauline Jaricot

- 1) Einleitung**
«Ihr werdet meine Zeugen sein»
An wen richtet sich diese Anleitung?
- 2) Auf der Suche nach *Pauline***
Pauline Jaricot
Die *Pauline* von heute
- 3) Zeuginnen und Zeugen kennenlernen**
Der erste Kontakt
Das Zeugnis
Das Video
- 4) Weitergabe des Stabes**
Eine Schwesterpfarrei
Die Übermittlung an Missio
Knospenzeugnisse
- 5) Ein Projekt für die ganze Pfarrei**
Missionarische Jüngerinnen und Jünger
«Bis an die Grenzen der Welt»
Kommunikation
- 6) Missio**
«Täglich ein Gebet und eine Münze (Sou)
pro Woche»
Ein Team, das Sie unterstützt
- 7) Einführungsvideos**
- 8) Zum Abschluss**

1) Einleitung

«Ihr werdet meine Zeugen sein»

Jesus hat alle eingeladen, Zeuginnen und Zeugen zu sein (Apg 1,8). Seit fast 2000 Jahren wird seine Botschaft von Generation zu Generation weitergegeben.

Pauline Jaricot ist eine junge Französin aus einer reichen Familie, die vor 200 Jahren lebte, und sich für die Arbeiter:innen engagierte. Sie hat ihnen vorgeschlagen, zu beten und Geld zu sammeln, um die missionarische Arbeit in der ganzen Welt zu unterstützen. Auf dem Hintergrund ihres Engagements wurde am 3. Mai 1922 das Werk der Glaubensverbreitung gegründet – in der Schweiz bekannt unter dem Namen Missio. Diese Solidaritätskette besteht bis heute und hat sich über die ganze Welt ausgebreitet.

Aus Anlass des 200 Jahr Jubiläums lädt Missio die Kirche in der Schweiz ein, hinauszugehen und sich auf die Suche nach den Frauen und Männern zu machen, die hier und heute wie Pauline wirken. Im Oktober 2022 werden in der ganzen Schweiz ein Dutzend Zeugnisketten starten: Wie bei einem Staffellauf gibt eine erste Pfarrei, die einen oder mehrere Männer oder Frauen

wie Pauline gefunden hat, den Stab an eine zweite Pfarrei weiter und lädt diese ein, ihrerseits Frauen oder Männer wie Pauline zu suchen, die «Pauline heute». Das ist der Start einer langen Zeugniskette und die längste Zeugniskette wird gewinnen. Einsendeschluss des letzten Videos ist der 3. Mai 2023.

So wie der Glaube seit fast 2000 Jahren von Menschen zu Menschen weitergegeben wird, geben die Zeug:innen von heute die Stäbe wie bei einem Staffellauf von einer Pfarrei zur anderen weiter. Der Stab des Staffellaufs wird ausserdem zu einem «Münzstab», in dem die Teilnehmenden ihren «Sou» hineinwerfen. Der Stab erinnert an die Idee von Pauline Jaricot: Gruppen bilden, die zu einem «täglichen Gebet und einer Münze pro Woche» eingeladen werden. Die Mitglieder der Gruppen waren wiederum eingeladen, je neue Gruppen zu bilden, ganz im Sinne des Schneeballeffekts.

An wen richtet sich diese Anleitung?

Die vorliegende Anleitung versteht sich als Werkzeugkasten für interessierte Pfarreien, die an der Suche nach der «Pauline heute» teilnehmen und in ihrem Umfeld eine Zeugniskette aufbauen möchten.

Es ist wie bei einem nationalen Wettbewerb, der von Missio getragen wird. Er zielt darauf ab, den Reichtum an Solidarität und Engagement der Menschen in unseren Pfarreien und Lebensräumen zu entdecken und die Kirche enger zu vernetzen.

Die Pfarreien sind eingeladen, eine Frau oder einen Mann wie Pauline in ihrem Umfeld zu finden. Zusammen mit der Zeugin oder dem Zeugen produzieren sie einen einfachen Videoclip, der von ihrem Engagement für ihre Nächsten erzählt. Die Zeug:innen erzählen nicht nur von ihrem Engagement, sie sprechen auch von ihrer Motivation, vom Feuer, das

in ihnen brennt, und erklären, wie ihr Engagement «bis an die Grenzen der Welt» wirkt.

In der vorliegenden Anleitung sind alle praktischen Details und Etappen zur Durchführung der Aktion in den Pfarreien, Gemeinschaften und Gruppen zusammengefasst: die Suche nach Zeug:innen, die Begegnung mit ihnen, die Verbindung zur nächsten Pfarrei (Übergabe des Stabs), Ideen zur Einbeziehung der gesamten Pfarrei, Gemeinschaft oder Gruppe, Ansprechpartner:innen und ihre Adressen.

2) Auf der Suche nach Pauline

Pauline Jaricot

Pauline Jaricot ist eine aussergewöhnliche Frau. Sie steht am Anfang von Missio. Am 22. Mai 2022 wurde sie seliggesprochen.

«Mein Kloster ist die Welt», schreibt Pauline über ihre Berufung. Sie kommt 1799 in Lyon als Tochter einer reichen Familie zur Welt und sucht Gott in allen Dingen. Ihr Antrieb ist Jesus Christus. Sie liebt und pflegt den Kontakt mit anderen Menschen, ganz besonders aus dem Arbeitermilieu. Als sie 19 Jahre alt ist, keimt in ihr der Wille, die missionarische Arbeit in anderen Kontinenten zu unterstützen. Sie lädt ihre Bekannten – im Speziellen die Arbeiterinnen – zum Mitmachen ein: «Täglich ein Gebet und eine Münze (Sou) pro Woche».

Pauline Jaricot macht sich daran, Menschen für diese Idee zu mobilisieren, die ihrerseits weitere Menschen mobilisieren. So entsteht das Werk der Glaubensverbreitung, das heute in der Schweiz unter dem Namen Missio bekannt ist. Es erlangt in kurzer Zeit internationale Ausstrahlung.

Von sich selbst sagt Pauline Jaricot bescheiden: «Ich war nur das Zündholz, welches das Feuer entfacht hat». Sie ist zugleich eine mutige Macherin und eine Frau, die sich Gott hingibt. Sie ist so überzeugt von ihrem Anliegen, dass sie ihre ganze Kraft und Ausdauer zu dessen Umsetzung aufwendet, auch dann, wenn in ihrem Leben nicht alles nach Plan läuft.

Pauline Jaricot besser kennenlernen

Viele Zusatzinformationen befinden sich auf der Internetseite von Missio und auf www.pauline-jaricot.ch. Dazu gehört auch eine kleine Broschüre zum Charisma und zur Geschichte von Pauline Jaricot sowie verschiedene Videoclips.

Die Pauline von heute

Welche Menschen von hier und heute sind so wie Pauline? Alle Pfarreien, Gemeinschaften und Gruppen sind eingeladen, eine oder zwei Personen in ihrem eigenen Umfeld zu finden.

Das Alter der Zeug:innen spielt keine Rolle. Sie setzen sich in besonderer Weise für ihre Mitmenschen ein, einmalig oder regelmässig. Ihr Engagement hat eine weltweite Dimension, weil es über die Grenzen der Schweiz hinauswirkt. Natürlich baut das Engagement der Zeug:innen auf Jesus-Christus, zu dem sie eine tiefe Beziehung haben.

Zur Gruppe von möglichen Menschen der «Pauline heute» gehören natürlich Frauen und Männer einer regionalen Missionsgruppe, aber wir wollen den Bogen viel weiterspannen. Es gibt heute so viele neue Formen internationaler Solidarität: Ein junger Mensch beschliesst, sich nach seinem Studium in einem humanitären Projekt zu engagieren; ein Kind spart aus seinem Taschengeld für ein Projekt in einem anderen Kontinent; ein Ehepaar schlägt anlässlich seiner Hochzeit ein missionarisches Projekt für die Kollekte vor; jemand wählt eine solidarische Beschäftigung während der Ferienzeit; eine Gruppe lanciert eine ganz einfache Solidaritätsaktion, die

immer weitere Kreise zieht, etc. Es gibt so viele Möglichkeiten: sichtbare Aktionen im näheren Umkreis und/oder finanzielle missionarische Projekte, humanitäre Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit, Bewahrung der Schöpfung, Engagement für das Klima, nachhaltige und solidarische Wirtschaft, Friedensdialog, interkultureller Austausch, usw.

Die Suche nach Menschen wie Pauline macht sichtbar, wie die Kirche «hinausgeht». Menschen wie «Pauline heute» gehen nicht unbedingt regelmässig zur Messe, sie sind nicht unbedingt in der Pfarrei engagiert, aber sie leben in der näheren Umgebung. Sie sind getrieben von einem inneren Feuer, setzen sich für ihre Mitmenschen ein und haben die ganze Welt vor Augen.

Wie finde ich Pauline? Es ist nicht notwendig, sie persönlich zu kennen. Wenn man mit anderen Leuten über die Idee spricht, findet man am Schluss, vielleicht auch über Umwege, zu Menschen wie Pauline, die genau den Erwartungen entsprechen.

3) Zeuginnen und Zeugen kennenlernen

Der erste Kontakt

In einem ersten Schritt soll mit möglichen Zeug:innen Kontakt aufgenommen werden, um das Projekt «Pauline heute» vorzustellen.

Wenn das Projekt die betroffene Person interessiert, wird ein Treffen vereinbart, bei dem folgende Punkte angesprochen werden sollen:

- **Die Grundidee des Projekts vorstellen:** Es geht darum, von Pfarrei zu Pfarrei Zeugnisse von Frauen und Männern zu sammeln, die das Evangelium umsetzen, ganz im Sinne des Slogans für den Monat der Weltmission 2022: «Ihr werdet meine Zeugen sein!» (Apg 1,8) Ziel ist es, durch konkrete Porträts und Zeugnisse von Menschen den Reichtum dessen aufzuzeigen, was sie mit ihrem Engagement möglich machen und verwirklichen. Die Zeugnisse sollen andere Menschen dazu anregen, über ihre eigene Rolle als Zeug:innen nachzudenken.
- **Gewünschte Merkmale der gesuchten Zeug:innen zusammenstellen:** Es geht um Personen, die sich für die Mitmenschen engagieren und damit über die Grenzen der Schweiz hinaus wirksam sind. Die Zeug:innen

sind gläubig und bereit, von ihrer Motivation und ihrem inneren Feuer zu erzählen.

- **Für bescheidene Personen:** Auch für sie hat es Platz, denn es geht nicht darum, die Person in den Vordergrund zu stellen, sondern ihr Zeugnis und ihren Hintergrund, ihren Einsatz, ihre Motivation, die Menschen, die sie unterstützen und die sie miteinander in Verbindung bringt.
- **Einen Termin vereinbaren:** Wenn sich die angefragte Person auf das Projekt einlässt, kann ein Termin für ein Treffen und die Videoaufnahme vereinbart werden.
- **Zustimmung einholen:** Sicherstellen, dass die angefragte Person damit einverstanden ist, dass sie gefilmt wird und der Videoclip oder Ausschnitte daraus möglicherweise der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, insbesondere im Internet.
- Die Person **einladen, beide Auftakt-Videos anzuschauen (siehe Punkt 7).**

Das Zeugnis

Die Zeug:innen sollen sich im Projekt wohlfühlen. Deshalb muss Zeit für einen ausführlichen und offenen Austausch und für die Vorstellung aller Aspekte des Projektes vorgesehen werden.

- Der Sinn des Projekts: Zeug:innen zu Wort kommen lassen und damit andere Menschen dazu anregen, über die eigene Rolle als Zeugin oder Zeuge nachzudenken.
- Eine Zeugniskette, die im Rahmen der Aktion von Pfarrei zu Pfarrei immer länger wird; in Verbindung mit einem Wettbewerb für die längste Kette.
- Der Stab, der wie bei einem Staffellauf von Person zu Person weitergegeben wird.
- Die Verbindung zum 200-jährigen Jubiläum von Missio und Pauline Jaricot: Sie war gerade mal 19 Jahre alt, als sie die Initiative «Täglich ein Gebet und eine Münze (Sou) pro Woche» gestartet hat. Sie ist eigentlich die erste Zeugin «unserer» Zeugniskette.
- Missio ist auf dem Hintergrund von Pauline Jaricots Initiative entstanden und bildet heute das Netzwerk der katholischen Kirche für den Austausch und das Teilen weltweit zwischen den Gläubigen aller Ortskirchen.
- Unbedingt mitteilen, was mit den fertig

gestellten Videoclips geschieht (siehe Abschnitt «Kommunikation»).

- Den Ablauf der Videoproduktion erklären. Dazu gehört der «Münzstab» und die Münze «Sou», die eingeworfen wird, um die Einladung von Pauline Jaricot «Täglich ein Gebet und eine Münze (Sou) pro Woche» symbolisch weiterzuführen.

Im Zentrum des Zeugnisses steht der Beschrieb des Engagements, der Motivation und des Feuers, das in der Zeugin oder im Zeugen brennt. Abschliessend sagen sie, wie ihr Einsatz «bis an die Grenzen der Welt» wirkt.

Wenn sich während der Aufnahme des Videoclips eine Frage an die Zeugin oder den Zeugen aufdrängt, soll diese von der interviewten Person in der Antwort wieder aufgenommen werden. So kann die Frage selbst bei der Endproduktion herausgeschnitten werden.

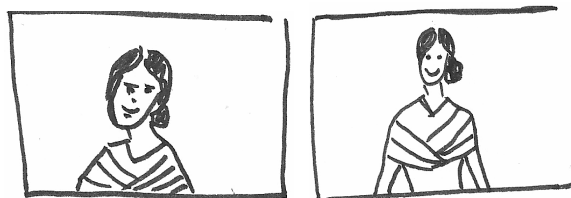
Das Video

Zwischen den verschiedenen Videoclips soll eine gewisse Einheitlichkeit herrschen. Dieses Ziel soll aber auf keinen Fall die jeweilige Kreativität beeinträchtigen. Dazu ein paar Hinweise:

- **Kamera:** Verwenden Sie eine Kamera oder ein Smartphone der neusten Generation, im horizontalen Modus. Damit die Aufnahme nicht verwackelt ist, benutzen Sie eine stabile Stütze oder ein Stativ sowie, wenn vorhanden, den Stabilisator der Kamera.
- **Ton:** Wählen Sie einen ruhigen, windstillen Ort, möglichst ohne Hall. Verwenden Sie nach Möglichkeit ein gutes Mikrofon. Mit einem Kopfhörer kann die Tonqualität bereits bei der Aufnahme überprüft werden. Das Ergebnis (Lautstärke und Störgeräusche) gut überprüfen.



- **Hintergrund:** Wählen Sie eine einfache, schlichte und vor allem helle Umgebung. Vermeiden Sie Gegenlicht und achten Sie auf eine gute Beleuchtung der interviewten Person.
- **Länge und Format:** Maximale Länge: zweieinhalb Minuten. Wenn möglich in HD-Qualität (High Definition), z.B. im mp4-Format.
- **Der Dreh:** Drehen Sie im horizontalen Modus und bevorzugen Sie Nahaufnahmen (Taille oder Brust).



Wenn sich die gefilmte Person wohl fühlt, schaut sie in die Kamera. Sonst kann sie auf eine Person schauen, die sich neben der Kamera auf Kamerahöhe hinstellt. Für den späteren Zusammenschnitt und damit die Weitergabe des Stabs sichtbar ist, braucht Missio folgende Szenen (die Person erhält den Stab von rechts und gibt ihn links weiter):

- Am Anfang des Videoclips: Die gefilmte Person übernimmt den Stab von der linken Seite des Bildes (das ist rechterhand für die gefilmte Person). Der Stab wird ihr von einer Hand in die Hand der Zeugin oder des Zeugen gegeben.
- Am Schluss des Videoclips: Die gefilmte Person legt zuerst eine Münze in den Stab und gibt diesen dann linkerhand, auf der rechten Seite des Bildes weiter.

Am einfachsten dreht man den Videoclip in einer einzigen Sequenz, mit den folgenden drei Schritten:

- 1) Eine Person gibt den Stab an die gefilmte Person. Die stabübergebende Person erscheint nicht im Bild, höchstens ihre Hand und geht hinter der Kamera auf die andere Seite.
- 2) Die gefilmte Person legt ihr Zeugnis ab.
- 3) Die gefilmte Person steckt eine Münze in den Stab. Sie gibt ihn an die weiterhin unsichtbare Person weiter, die sich jetzt für sie linkerhand befindet.

Wenn jemand in der Pfarrei selbst Videos schneidet, kann der Dreh auch in zwei Teilen erfolgen: das Zeugnis und die Weitergabe des Stabs mit dem Einwerfen der Münze. Zusammengeschnitten entsteht daraus der gewünschte Videoclip.

- **Für erfahrene Filmemacher:** Im Videoclip können auch Sequenzen unterlegt werden, welche die Aussagen der Zeugin oder des Zeugen unterstreichen und illustrieren. Kreativität ist angesagt, aber die Zeugin oder der Zeuge muss unbedingt im Zentrum bleiben.

4) Weitergabe des Stabes

Eine Schwesterpfarrei

Ziel der Aktion ist es, wertvolle Zeugnisse zu sammeln und den Stab weiterzugeben, damit eine andere Pfarrei sich ebenfalls auf die Suche nach Menschen wie Pauline macht.

Wenn Sie Ihre Pauline gefilmt haben und eine andere Pfarrei, die bereit ist, sich ihrerseits der Herausforderung zu stellen, ist es an der Zeit, sich mit ihr zu treffen. Bei diesem Treffen kann man kurz mündlich erklären, warum das Projekt so wichtig ist, und die Pfarrei ermutigen, das Handbuch aufmerksam zu lesen. Das Handbuch erleichtert das Mitmachen und bietet gleichzeitig viel Raum für Kreativität.

An die Pfarrei weiterzuleiten:

- Der Münzstab
- Dieses wertvolle Handbuch
- Der Link zu den beiden Einführungsvideos, die sich auf dieser Seite befinden: www.pauline-jaricot.ch und dann weiter unten auf «SUCHEN WIR PAULINE HEUTE» klicken.

Bei Bedarf ist das Handbuch auch auf der oben genannten Seite zu finden.

Die Übermittlung an Missio

Nach der Fertigstellung des Videoclips übermitteln Sie beide folgende Elemente an Missio:

– **Videoclip:**

Übermitteln Sie den Clip zum Beispiel mit SwissTransfer in höchster Auflösung: pauline.jaricot@missio.ch.

Verwenden Sie nicht Whatsapp, ähnliche Apps im Smartphone oder einen Versand per Mail. So vermeiden Sie, dass die Videoclips in komprimierter Form bei uns eintreffen.

SwissTransfer erfordert keine Anmeldung und hat den Vorteil, dass die Daten in der Schweiz gespeichert werden. Die Nutzung ist einfach und intuitiv.

– **Formular «Auf der Suche nach Menschen wie Pauline»:**

Beantworten Sie bitte die folgenden Fragen und senden Sie die Antworten an pauline.jaricot@missio.ch:

1. Name der Pfarrei, Gemeinschaft oder Gruppe
2. Für einen «Knospen» -Videoclip: Name des initiierenden Teams
3. Hat an der Zeugniskette des Kantons / der Region ... teilgenommen.
4. Adresse
5. Kontaktperson
6. Mailadresse
7. Telefonnummer
8. Versanddatum
9. Vor- und Nachname der gefilmten Person (veröffentlicht wird nur der Vorname)
10. Kurzvorstellung von «Pauline heute» (in einem Satz: warum ist ihr Zeugnis wertvoll?)
11. Name der Pfarrei, an die der Stab weitergegeben wurde.

Wie Sie bei «Swisstransfer» vorgehen müssen:

- Öffnen Sie die Webseite www.swisstransfer.ch
- Drücken Sie auf «+» und fügen Sie Ihre Videoclipdatei hinzu.
- Klicken Sie anschliessend auf «Link» und «Senden».
- Nach dem Versand der Datei kopieren Sie den erhaltenen Link, indem Sie unter «Downloadlink zum Teilen» die «Kopierschaltfläche» rechts anklicken. Mit «Einfügen» kopieren Sie diese Linkadresse direkt ins Mail, das Sie an Missio senden.

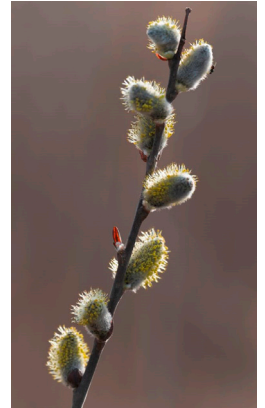
Die Antworten gehen an Missio, aber auch an die Person, die in Ihrer Region für die Zeugniskette zuständig ist. So kann sie den Weg des Stabs mitverfolgen.

Knospenzeugnisse

Und was wäre, wenn sich entlang der Zeugniskette spontan «Knospen» bilden würden?

Der Münzstab geht von Pfarrei zu Pfarrei, aber er gelangt nicht in alle Pfarreien eines Kantons. Trotzdem möchte vielleicht eine Pfarrei, die den Münzstab nicht erhalten hat, eine «Pauline heute» aus ihrer Pfarrei vorstellen. Diese Möglichkeit besteht; wir nennen ein solches Einzelzeugnis «Knospe». Die betreffende Pfarrei informiert sowohl Missio als auch die für die Region zuständige Person. Die Produktion des Videoclips bleibt

sich gleich wie in den Pfarreien, die in die Zeugniskette integriert sind. Es entfällt lediglich die Weitergabe des Stabs.



5) Ein Projekt für die ganze Pfarrei

Missionarische Jüngerinnen und Jünger

Alle Getauften sind dazu berufen, missionarische Jüngerinnen und Jünger zu sein

Der Slogan des ausserordentlichen Monats der Weltmission im Oktober 2019 hiess «Getauft und gesandt». Damit rief Papst Franziskus dazu auf, «die missionarische Neugestaltung des Lebens und der Seelsorge mit neuem Schwung aufzunehmen».

Die Aktion auf der Suche nach Menschen wie Pauline ist ein weiterer Beitrag zu dieser «Kirche, die hinausgeht». «Pauline heute» zu finden, geschieht nicht unbedingt gradlinig. Vielleicht braucht es Umwege, mehrere direkte und indirekte Kontakte und Gespräche mit verschiedenen Personen. Nicht der Pfarrer muss die Aktion zwingend vorantreiben; alle interessierten Personen können diese Verantwortung übernehmen. Es braucht Unterstützung von weiteren Personen: So lassen sich die Zeug:innen einfacher finden, können die Interviews geführt und die Videoclips gedreht werden.

Die Suche nach Menschen wie Pauline ist eine originelle Möglichkeit, die Pfarreimitglieder einzuladen, sich selbst als «Zeuginnen und Zeugen» zu entdecken und sich diesem Auftrag noch intensiver zu

stellen, «bis an die Grenzen der Welt». Das entspricht ganz dem von Missio vorgeschlagenen Thema für den Monat der Weltmission im Oktober 2022: «Ihr werdet meine Zeugen sein!» Apg 1,8.

Es lohnt sich folgende Fragen zu vertiefen:

- Was bedeutet es für mich, «Zeugin oder Zeuge zu sein»?
- Wie bin ich Zeugin oder Zeuge «bis an die Grenzen der Welt»?

Um sich mit diesen Fragen und weiteren Themenkreisen auseinander zu setzen, gibt es auf www.pauline-jaricot.ch Hilfsmittel. Dazu gehört der auch der Flyer für den Monat der Weltmission, der die beiden oben genannten Fragen aufgreift.

«Bis an die Grenzen der Welt»

«Ihr werdet meine Zeugen sein (...) bis an die Grenzen der Welt» (Apg 1,8).

Die weltweite Dimension der Mission sind das Wesen der katholischen Kirche. Jesus-Christus ruft uns auf, den Horizont zu öffnen.

Wir wollen miteinander entdecken, wie wir mit unseren Geschwistern weltweit verbunden sind, und uns überlegen, wie das, was wir hier tun, Auswirkungen bis an die Grenzen der Welt hat.

Pauline Jaricot war sich dieser Verbundenheit sehr wohl bewusst. Sie glaubte an die Kraft des Gebets und lud alle Menschen, selbst die Ärmsten, dazu ein, auch in der Ferne den missionarischen Auftrag mit der Gabe eines «Sou» pro Woche mitzutragen.

Ohne Lyon, wo sie aufgewachsen ist, zu verlassen, war Pauline missionarisch «bis an die Grenzen der Welt» unterwegs. Und was ist mit uns? Hier und heute? Die Reflexion kann in der Pfarrei mit der zweiten der beiden oben genannten Fragen eingeleitet werden:

- Wie bin ich Zeugin oder Zeuge «bis an die Grenzen der Welt»?

Kommunikation

Zwischen Oktober 2022 und Mai 2023 wird Missio regelmässig die eintreffenden Videoclips veröffentlichen. Im Juni 2023 wird Missio bekannt geben, wo die längste Zeugniskette entstanden ist. Als Schlussbouquet ist ein Zusammenschnitt von Ausschnitten aus den Videoclips geplant.

Die Videoclips aus den Pfarreien, Gemeinschaften und Gruppen gehen an Missio, aber die Pfarreien haben natürlich die Möglichkeit, ihre Videos auch in der eigenen pastoralen Arbeit zu nutzen. Es gibt viele Möglichkeiten: den Videoclip zum Beispiel auf der Internetseite der Pfarrei oder der pastoralen Einheit veröffentlichen; zu einer Diskussion zum Thema «Ihr werdet meine Zeugen sein!» auf dem Hintergrund des Videoclips einladen; im Pfarreiblatt auf den Clip hinweisen; die Zeugin oder den Zeugen des eigenen Clips zu einem Gottesdienst einladen etc.

«Pauline heute» wird überall in der Schweiz konkrete Gesichter erhalten und Inspiration für Menschen sein, die ihre missionarische Nachfolge vertiefen wollen.

Auf der Missio-Website werden die Namen der Pfarreien, Gemeinschaften und Gruppen aufgeführt, die sich an der Suche nach Menschen wie Pauline beteiligen. Die verschiedenen Videoclips sollen allen dienen. Pfarreien können zusammen gleich mehrere Menschen wie Pauline zu einem Austauschtreffen einladen. Alles ist möglich!

6) Missio

«Täglich ein Gebet und eine Münze (Sou) pro Woche»

Pauline Jaricot wurde am 22. Mai 2022 in Lyon seliggesprochen. Sie gründete Missio mit einer ganz einfachen Einladung an die Menschen: «Täglich ein Gebet und eine Münze (Sou) pro Woche».



Mit dem gesammelten Geld konnte der missionarische Einsatz von Menschen unterstützt werden, die ausgezogen waren, um in fernen Ländern das Evangelium zu verkünden und am Aufbau einer Welt mitzuwirken, in der alle Menschen ein würdiges Leben haben.

Heute setzt Missio diese Arbeit fort. Missio ermöglicht es allen Menschen, ihren missionarischen Auftrag wahrzunehmen. Das gesammelte Geld unterstützt die Arbeit von Männern und Frauen, die sich in Lateinamerika, Afrika, Asien und Ozeanien engagieren. Diese Menschen setzen sich, vom Glauben beseelt, voller Kraft und Hoffnung für eine Welt der Liebe, der Gerechtigkeit, des Friedens und der Achtung der Schöpfung ein. Sie verfügen über die nötige Kraft, Überzeugung und Zeit; aber oft fehlen die finanziellen Mittel.

Bauen wir gemeinsam mit ihnen die Welt, von der wir träumen! Wie Pauline ihre Zeitgenoss:innen eingeladen hat, so lädt Missio alle ein, sich dort zu engagieren, wo sie stehen, ihre Geschwister im Gebet zu tragen und Geld in den von Missio verwalteten internationalen Solidaritätsfonds der katholischen Kirche einzuzahlen. Damit wir alle Zeuginnen und Zeugen «bis an die Grenzen der Welt» sind.

Spenden: Wenn jemand mehr als einen «Sou» spenden möchte oder keine Münzen bei sich hat, kann bequem via TWINT einen Beitrag leisten:

Jetzt mit TWINT spenden!

 QR-Code mit der TWINT App scannen
 Betrag und Spende bestätigen



Ein Team, das Sie unterstützt

Kontaktpersonen:

Im Team von Missio

Deutschschweiz:	Erwin Tanner	erwin.tanner@missio.ch
Westschweiz:	Sylvie Roman	sylvie.roman@missio.ch
Tessin:	Chiara Gerosa	chiara.gerosa@missio.ch

www.missio.ch
www.pauline-jaricot.ch

missio 
Pauline Jaricot 200 ans

7) Einführungsvideos



«Mein Kloster ist die Welt!»



«Ihr werdet meine Zeugen sein»



8) Zum Abschluss

Missio dankt allen Personen, die bereit sind, ihr Zeugnis vor der Kamera abzulegen, aber auch allen, die im Hintergrund mitmachen.

Missio dankt allen Personen, die bereit sind, ihr Zeugnis vor der Kamera abzulegen, aber auch allen, die im Hintergrund mitmachen.

Das Missio-Team wünscht allen viel Freude beim Entdecken von Pauline Jaricot und beim Kennenlernen der Menschen wie Pauline, denen wir hier und heute begegnen

können. Wir freuen uns, wenn diese Aktion zum Nachdenken anregt. Packen Sie die Gelegenheit, um mit allen interessierten Personen, Gruppen, Räten in ihren Pfarreien über den Zuspruch von Christus nachzudenken: «Ihr werdet meine Zeugen sein (...) bis an die Grenzen der Welt».

Impressum

Missio – Œuvres Pontificales Missionnaires
Route de la Vignettaz 48 – CH - 1700 Fribourg
026 425 55 70 – missio@missio.ch – www.missio.ch
IBAN CH61 0900 0000 1700 1220 9
Fribourg, le 3 mai 2022
Couverture: © photo Gaëlle May / Lueurs Productions